

A N F R A G E von Erika Ziltener (SP, Zürich), Katrin Susanne Meier (SP, Zürich) und Markus Späth-Walter (SP, Zürich)

betreffend Schaffung eines Lehrstuhls für Geriatrie (Altersmedizin)

In unserer Gesellschaft wächst die Gruppe der hochbetagten Menschen am schnellsten, was nach einer Intensivierung der altersmedizinischen Forschung ruft. In der geriatrischen Forschung geht es hauptsächlich darum, Erkenntnisse zu gewinnen, dank denen die medizinischen Dienstleistungen optimiert werden können. Dies mit dem Ziel, die Lebensqualität betagter Menschen möglichst lange möglichst hoch zu erhalten.

Gesundheitspolitisch relevante Forschungsfelder beziehen sich auf Fragen, wie beispielsweise der Pflegebedarf vermindert und/oder Behinderung verhindert werden kann. Das heisst, sie fokussieren auf einige der wichtigsten gesundheitlichen Störungen betagter Menschen, wie Osteoporose, Stürze, Demenzen usw. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung scheinen die Forschungsanstrengungen zu Gunsten der hochbetagten Bevölkerung gering. Diese sind aber zur Verbesserung der Lebensqualität unabdingbar.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass die Forschungsanstrengungen zu Gunsten hochbetagter Menschen ungenügend sind? Wie schätzt der Regierungsrat das Potential der Altersmedizin ein, um die Lebensqualität betagter Menschen zu verbessern?
2. Ist der Regierungsrat bereit, sich für die Schaffung eines Lehrstuhls für Geriatrie einzusetzen, wie dies beispielsweise in Bern erfolgte?
3. Mit der Altersmedizin im Waidspital wurden unter Leitung von Professor Grob bereits wesentliche Vorarbeit für einen möglichen Lehrstuhl geschaffen. Teilt der Regierungsrat diese Beurteilung? Wenn ja, ist er bereit, diese mit einzubeziehen und der gesamten Bevölkerung des Kantons zugutekommen zu lassen?
4. Ebenso wie die Hausarztmedizin ist auch die Altersmedizin für eine zeitgemässe bedarfsgerechte und qualitativ hoch stehende Gesundheitsversorgung der Zürcher Bevölkerung unabdingbar. Wie plant der Regierungsrat diese Gesundheitsversorgung ab dem Jahr 2012 sicherzustellen?

Erika Ziltener
Katrin Susanne Meier
Markus Späth-Walter